

Friedrich gefangen herbeischaffte. Der erwählte Erzbischof wurde vom König belehnt und zog mit dem Leichnam des Märtyrers nach Mainz herab. Dort hatte der Herr Bischof Konrad von Porto, der auch Legat war²⁴⁸, zu Advent ein Konzil einberufen²⁴⁹. Auf sein Gebot hin waren nämlich dort die Bischöfe verschiedener Städte und viele Äbte versammelt. Konrad war über die Ermordung des Erzbischofs sehr empört; er zeichnete ihn in seiner Rede mit vielen Lobsprüchen aus, pries ihn als Märtyrer und hielt ihn als Vorbild den übrigen Bischöfen vor, die mit den Gütern ihrer Kirchen nur ihre Verwandten und Enkelkinder belehnen und es übersehen, wenn diese die Güter plündern. Auf diesem Konzil bestrafte derselbe Konrad, der damals Legat für ganz Deutschland war, auch den Friedrich mit dem geistlichen Schwert. In Gemeinschaft mit allen Kirchenprälaten, die dort versammelt waren, exkommunizierte er ihn nämlich und befahl in allen Provinzen seiner Legation, in der Kölner, Mainzer, Trierer, Bremer und Magdeburger, in allen Kirchen jeden Sonntag nach dem Löschen der Kerzen seine Bannung zu verkünden und das nicht nur gegen ihn, sondern auch gegen alle seine Helfer, durch die oder auf deren Rat hin der Erzbischof ermordet worden war, und auch gegen die, die die Schuldigen unterstützten oder mit ihnen verkehrten. Auf diesem Konzil erhielt der Legat Briefe vom Bischof Dietrich von

²⁴⁸ Siehe Anmerkung 105.

²⁴⁹ Am. 30. November 1225. Das Konzil tagte wohl bis 10. Dezember und befaßte sich auch mit Kirchenstatuten.